Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 2: Kunstmuseen

Artikel: Kunsthalle in Darmstadt : Architekt : Prof. Theo Pabst, Darmstadt : Mitarbeiter und Bauleitung : Dipl.-Ing. Werner Nägele
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

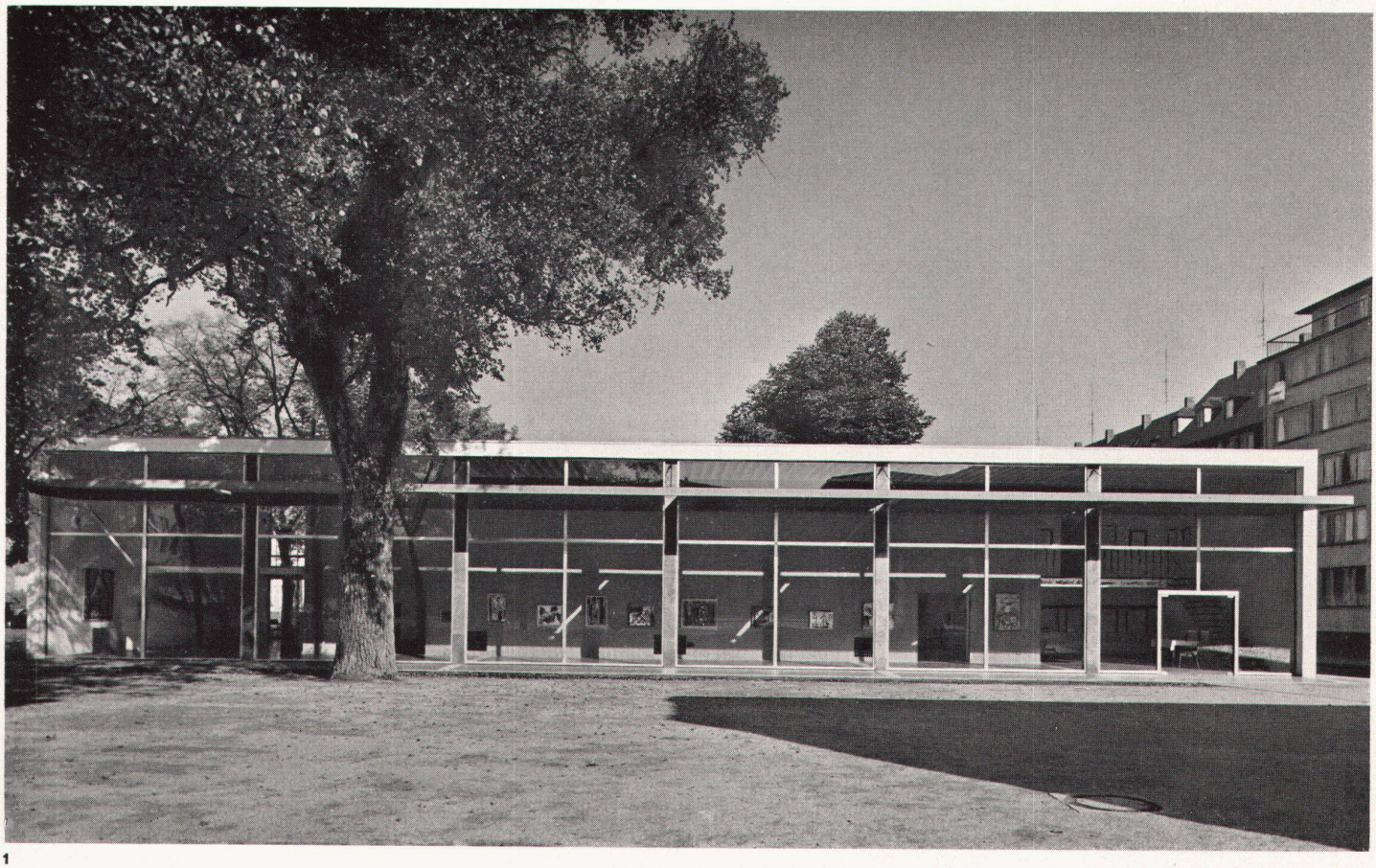
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.04.2025

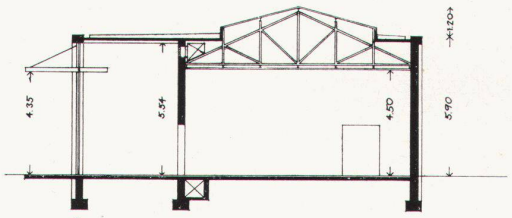
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunsthalle in Darmstadt

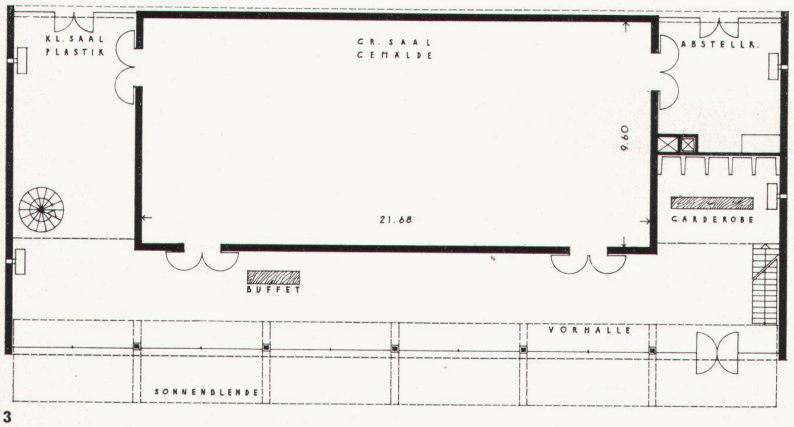


1

Architekt: Prof. Theo Pabst, Darmstadt
Mitarbeiter und Bauleitung: Dipl.-Ing. Werner Nägele



2

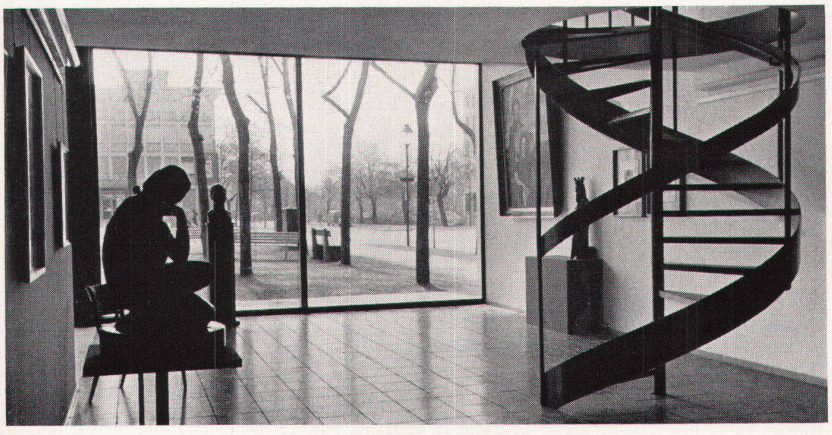


3

Das Projekt der Kunsthalle Darmstadt geht auf einen ersten Preis bei einem öffentlichen Wettbewerb zurück. Vielfache Überarbeitungen auf Grund der beschränkten Mittel führten zu einer immer größeren Vereinfachung des Grundrisses. Das alte Ausstellungsgebäude des Kunstvereins Darmstadt stand bereits an dieser Stelle, angebaut an das klassizistische Rheintor von Moller, das als einziger Bauteil nach der Zerstörung erhalten blieb. Wenn auch seine frühere Bedeutung als ehemalige Wache und als Zugang zum früheren Kunstgebäude nicht mehr besteht, so konnte es doch als Dokument einer früheren Kunstepoche städtebaulich in die Neuplanung der Kunsthalle einbezogen werden. Es erscheint jetzt in seiner vereinfachten Form als Portikus in einer spannungsreichen Beziehung zum langgestreckten Bau der Kunsthalle und bildet einen wenn auch lockeren, beziehungsstarken Hinweis zum Eingang des neuen Kunstgebäudes. (Das Tor ist auf unsern Aufnahmen nicht sichtbar.)

Konstruktion und Materialien
Hohlblocksteine und Stahlbeton waren die Baumaterialien; der große Saal ist durch Stahlbinder überbrückt worden. Die Schaufensterkonstruktion ist eine Stahlkonstruktion, mit eloxiertem Aluminium verkleidet. Die großen Scheiben sind Dickglasscheiben, die Scheiben der Glasdecke des großen Saales aus Plexiglas. Eine Achse der Kunsthalle ist unterkellert. Der Keller nimmt die Warmluftheizung und die WC auf.

4



5

1
Verglaste Eingangsfront
La face vitrée de l'entrée
All-glass entrance

2 + 3
Querschnitt und Erdgeschoß 1 : 300
Coupe et rez-de-chaussée
Cross-section and groundfloor

4
Der Oberlichtsaal
La salle à jour tombant
Hall with skylights

5
Der kleine Plastiksaal
La petite salle de sculpture
Small sculpture room

Photos: 1 Herbert Rost
4 Friedrich Emich, Darmstadt
5 Kurt Meier, Darmstadt